



*spielend lernen
apprendre en jouant
apprendere giocando*

Association jurassienne Familles2000
La Puce verte
Programme petits:pas

Kurzbericht zur sozio-ökonomischen Wirkungsstudie von schritt:weise im Kanton Jura

Studie zur Wirkung von schritt:weise im Kanton Jura

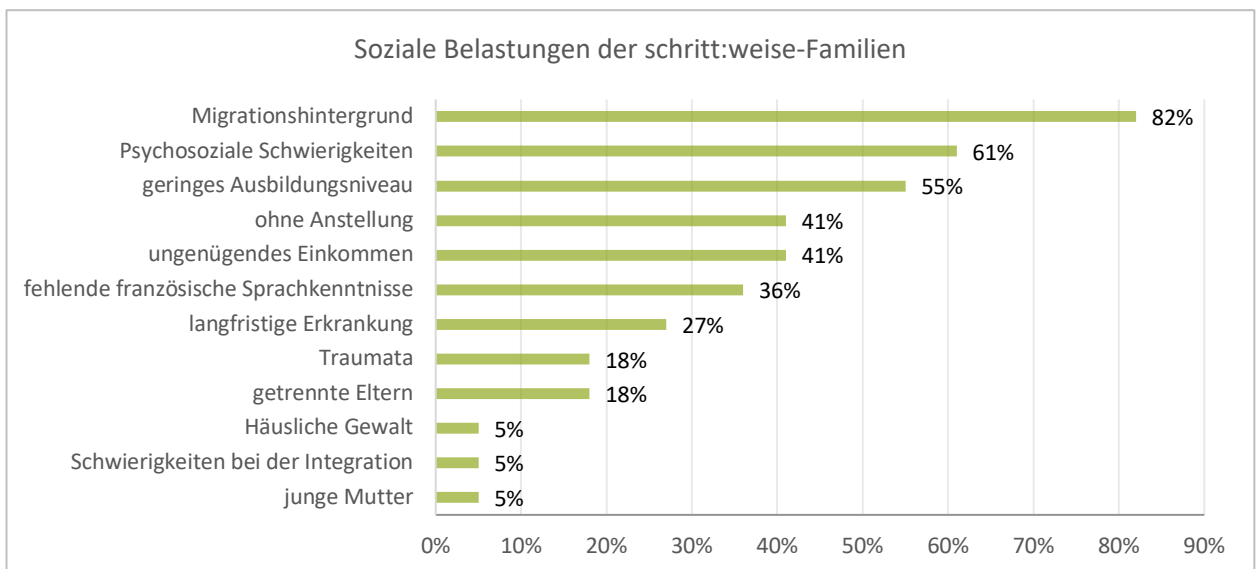
Die vorliegende Studie wurde vom Kanton Jura gefordert, um die Wirkung des Programm schritt:weise für den Kanton nachzuweisen. Mit der Durchführung der Evaluation wurde die Hochschule für Technik und Wirtschaft, Neuenburg beauftragt. Es wurden quantitative und qualitative Daten erhoben. Die quantitativen Daten zu den Veränderungen durch schritt:weise bei den Eltern und ihren 2- bis 4-jährigen Kindern wurden aus dem Online Monitoring von a:primo gezogen. Für den qualitativen Teil wurden Interviews mit sieben schritt:weise Familien geführt sowie die Koordinatorin und die Hausbesucherinnen zu ihren Erfahrungen befragt.

Das Programm schritt:weise

schritt:weise ist ein präventives Frühförderprogramm für 1- bis 5-jährige Kinder, die in sozial belasteten oder bildungsfernen Familien aufwachsen. Der Verein a:primo hat die niederländischen STAP-Programme für die Schweiz unter dem Namen schritt:weise adaptiert. Das Programm wird seit 2007 mit lokalen Partnern an 28 Standorten in der Deutschschweiz und der Romandie erfolgreich umgesetzt. Während 18 Monaten werden die Familien zuerst wöchentlich und dann zweiwöchentlich von einer Hausbesucherin begleitet. Zudem nehmen sie an Gruppentreffen teil. Dort lernen sie andere Familien und Angebote aus der Region kennen. Das Hausbesuchsprogramm fokussiert auf das spielende Lernen, die Stärkung der Erziehungskompetenzen und die soziale Integration der Familie. schritt:weise baut auf den Ressourcen der Familien auf und will die Risiken für eine ungünstige Entwicklung der Kinder reduzieren. Nicht nur das schritt:weise Kind sondern auch seine Eltern und Geschwister profitieren. Investitionen in ein Frühförderprogramm wie schritt:weise zahlen sich durch einen verbesserten sozialen Zusammenhalt und geringere zukünftige Ausgaben für Sozialarbeit, Gesundheit und Bildung aus.

schritt:weise im Kanton Jura

schritt:weise wurde im August 2018 im Kanton Jura eingeführt. Die Pilotphase ist auf drei Jahre angelegt und umfasst zwei 18-monatige Zyklen (2018-2021). Der jurassische Verein Familles2000 ist für die Umsetzung von schritt:weise im Kanton Jura verantwortlich. Die Koordinatorin ist dort angestellt und für die fachliche Leitung von schritt:weise zuständig. Im Dezember 2018 haben die ersten Familien mit dem Programm gestartet. Bis März 2021 hat schritt:weise 22 Familien begleitet, dreizehn im 1. Durchlauf und neun im 2. Durchlauf. Insgesamt wurden 47 Kinder, inkl. Geschwisterkinder, begleitet. Die folgende Abbildung beschreibt die sozialen Belastungen der teilnehmenden Familien. Alle Familien sind mehrfach belastet.



Ergebnisse aus der Studie mit Fokus auf den Kindern

Alle Eltern berichten über den positiven Einfluss von schritt:weise sowohl auf sie selber als auch auf die Entwicklung ihres Kindes. Die Kinder spielen mehr und zeigen einen grösseren Lernwillen. Zu Beginn hatten die Kinder zu Hause oft eine wenig anregende Umgebung. Die Spielsachen waren häufig nicht altersgerecht und Unterhaltungselektronik war sehr präsent. Eines der schritt:weise Kinder war neugierig, konnte aber nicht bei einer Aufgabe verweilen. Zudem hatte es Schwierigkeiten, seine Emotionen zu steuern. Nach der 18-monatigen Begleitung erleben die Eltern ihr Kind konzentrierter und aufmerksamer.

«Er hat große Fortschritte gemacht, seit er angefangen hat, er spielt mehr als vorher und er spricht besser als vorher. Früher, wenn er kleine Kinder sah, hat er sie geschubst, wenn er bei CAFF (Animations- und Ausbildungszentrum für Migrantinnen im Jura) war. Jetzt geht es ihm besser.» (Familie 2).

Einige der Familien gingen nicht viel nach draussen, andere regelmäßig. Für die meisten Eltern war das Rausgehen verbunden mit Ängsten und Konflikten, die sie nur schwer mit ihrem Kind bewältigen konnten. schritt:weise ermutigt Familien, sich im Freien zu bewegen und damit die motorischen Fähigkeiten des Kindes zu stärken.

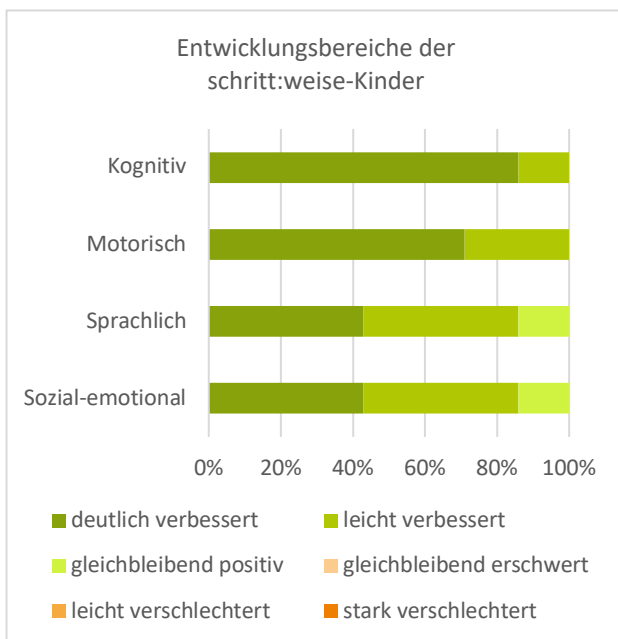
«Weil er unser erstes Kind war und ich nicht wusste, was ich tun sollte. Manchmal, wenn er sehr aktiv war, war es komisch. Ich dachte, vielleicht ist er hyperaktiv. Die Hausbesucherin sagte mir, dass ich so viel wie möglich mit ihm nach draussen gehen soll und ihn sich bewegen, rennen, schreien lassen soll.» (Familie 5).

Zudem machten alle Kinder deutliche Fortschritte in ihrer Erstsprache und verbesserten ihre Französischkenntnisse. Sie sprechen mehr und stellen häufiger Fragen.

«Bevor schritt:weise zu uns kam, hat sie mit niemandem gesprochen. Wie lernt man Französisch zu sprechen? Wir wussten es nicht. Wenn Y. (die Hausbesucherin) zu uns kam, hat sie freundlich mit ihr über etwas gesprochen. S. hat gelernt und es hat ihr gefallen.» (Familie 4).

Alle Kinder sind selbständiger geworden und erfüllen nun die Voraussetzungen für den Schuleintritt. Viele Familien berichten, dass ihr Kind seine sozialen Kompetenzen verbessert hat. Dank schritt:weise kennen nun viele der Familien die lokalen Angebote z. B. die Bibliothek und die Ludothek. Der Umgang mit den Emotionen des Kindes im Alltag beschäftigt jede Familie. Alle Eltern berichten von Unsicherheit und Hilflosigkeit bei der Bewältigung dieser Aufgabe. schritt:weise hat in mehreren Familien dazu beigetragen, den Umgang mit Emotionen zu verbessern. Zum einen hilft es dem Kind besser mit seiner Wut umzugehen und zum anderen bekommen die Eltern Anregungen im Umgang mit starken Emotionen des Kindes. Die Kinder sind nun eher bereit den Regeln der Eltern zu folgen.

Alle Kinder haben neue Fähigkeiten entwickelt, jedes auf seine eigene Art und in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen. Entwicklungsverzögerungen wurden dank schritt:weise frühzeitig erkannt und ungünstige Erziehungsstile in eine positive Richtung gelenkt. Zudem gelang die Integration der Kinder in die Schule leichter.



Die nebenstehende Abbildung zeigt den Fortschritt der Kinder in den fünf Entwicklungsbereichen. Die Ziele sind erreicht, wenn die Fähigkeiten gleichbleibend positiv leicht und deutlich verbessert eingeschätzt werden. Die Angaben sind Einschätzungen der Koordinatorin am Ende von schritt:weise und stammen aus der Auswertung im Rahmen der regulären Qualitätssicherung von a:primo.

Ergebnisse aus der Studie mit Fokus auf den Eltern

Die Eltern haben Wissen über die Entwicklung von 2- bis 4-jährigen Kindern erworben, welche Fähigkeiten sie haben und welche nicht. Den Schwierigkeiten ihres Kindes treten sie toleranter gegenüber. Sie verstehen, dass ihr Kind nicht alles weiss und richtig machen kann. Alle Eltern berichten, dass sie ihrem Kind mehr Aufmerksamkeit schenken, es besser verstehen und auf seine Wünsche und Fragen eingehen. Es gelingt ihnen besser Grenzen zu setzen und bei Konflikten und in Krisen zu beruhigen. Alle Eltern sagen, dass sie mehr mit ihrem Kind machen. Mehrere Eltern berichten von einer starken Verbesserung der Kommunikation in der Familie. Die Familienatmosphäre hat sich entspannt. Alle Eltern erzählen ihren Kindern die Geschichten aus den schritt:weise Büchern, zuvor war dies bei keiner Familie der Fall. Die Kinder zeigen dabei grosses Interesse. Alle Eltern haben verstanden, dass ihr Kind durch das Spielen lernt und seine Fähigkeiten entwickelt. Sie sagen auch, dass sie ihr Kind besser bei spielerischen Aktivitäten begleiten können. Alle Eltern berichten, dass sie die schritt:weise-Spiele regelmässig nutzen. Sie wissen nun, dass ihr Kind lernen will. Die Eltern sind beeindruckt von dem, was ihr Kind zu leisten vermag, wenn sie mit ihm spielen. Darüber hinaus versuchen alle Eltern, dem Kind die Aktivitäten zu erklären, wenn es sie nicht versteht.

«Ja, wir erklären, aber nicht zu viel. Ich bin nicht sehr geduldig. Ich bin ein bisschen eine Perfektionistin. Ich lerne gerade, dass das mit Kindern nicht so einfach möglich ist. Er (der Vater) ist geduldiger. Er wird es ihr dann erklären.» (Familie 5)

Dank schritt:weise haben alle Familien Routinen im Alltag etabliert. Mehreren Familien ist es gelungen, einen Rahmen mit klar definierten Regeln zu schaffen. Die Eltern haben gelernt, «Nein» zu sagen. Zu Beginn von schritt:weise waren in den meisten Familien die Rollen des Kindes und der Eltern nicht klar definiert. Kinder gaben den Eltern Befehle und übernahmen eine unpassende Verantwortung. Bei allen Familien hat sich die Eltern-Kind-Beziehung positiv verändert. Die Eltern sind entspannter und stolz auf ihre Familie. Sie haben das Gefühl, ihr Kind besser zu verstehen und in ihrer Rolle als Eltern kompetenter zu sein.

«Eine Sache, die die Hausbesucherin sagte, ist wahr. Früher haben wir das Kind machen lassen. Als sie

(die Hausbesucherin) zu uns kam, erklärte sie uns, dass das Kind nicht der Chef ist, wir sind der Chef, wir haben zu befehlen. Wir sollen nicht auf das hören, was die Kinder sagen. Jetzt sage ich es.» (Familie 4)

In den ersten Monaten des Programms lernen die Familien den Rahmen und Ablauf der Besuche einzuhalten. Alle Mütter berichten über ein gestiegenes Vertrauen in sich selbst und in ihre Erziehungskompetenzen. Mehrere Mütter haben wieder eine Teilzeittätigkeit aufgenommen (Nährarbeiten für ihre Familie, Wiederaufnahme des Französischunterrichts, der aus Gründen der Familienorganisation unterbrochen worden war, Reinigung von Pferdeboxen, u.a.). schritt:weise hat auch einen Einfluss auf die Geschwister, vor allem auf die jüngeren Kinder, die bei den Hausbesuchen anwesend sind. Tatsächlich nutzen auch die Geschwister die Materialien und profitieren von den gestärkten Erziehungskompetenzen ihrer Eltern.

«Der Älteste sagte zu E.: Du hast großes Glück, du hast Spiele, du hast gute Leute um dich herum, du gehst raus. Das hatte ich nicht.» (älterer Bruder zu schritt:weise-Kind)

Alle Eltern berichten, dass sie der Zukunft ihres Kindes gelassener entgegensehen. Durch schritt:weise verstehen sie die Schweiz und ihre Gewohnheiten besser. Sie fühlen sich im Umgang mit Institutionen sicherer und vertrauen darauf, dass ihre Kinder in der Schweiz gut unterstützt werden. Die Koordinatorin hat durch schritt:weise vielen Familien den ersten positiven Zugang zu einer schweizerischen Institution ermöglicht. Dank dieser Beziehung haben sie das Vertrauen in sich selbst und in ihr Kind zurückzugewonnen.

«Ich habe mir auch Sorgen gemacht... für unsere Situation war das etwas anderes. Aber wir dachten, wir sind in dieser Situation dann wird B. in dieser Situation bleiben. Er wird nicht in eine Kindertagesstätte gehen können, um ein normales Leben wie die anderen Kinder zu führen. Mit schritt:weise verstehe ich, dass es hier nicht so ist. B. kann ein normales Leben führen. Vielleicht können wir es nicht. Aber für ihn ist es möglich, ein normales Leben zu führen. Und das hilft uns sehr.» (Familie 5)

Die Eltern hatten vor schritt:weise oft wenig Kenntnisse über das Schweizer Schulsystem und wussten nicht, was ihr Kind dort machen wird. Nach der Teilnahme am Programm sagen sie, dass sie sich beruhigt und sicherer fühlen und sie haben genauere Kenntnisse darüber, was die Schule von ihnen und ihrem Kind erwartet. Alle Familien sagen, sie seien sehr zufrieden mit der Betreuung ihres Kindes durch die Schule. Allerdings beeinflussen die persönlichen Erfahrungen der Eltern in ihrer Schullaufbahn ihre Beziehung zur Schule, indem sie manchmal schmerzhaft Erinnerungen wachrufen. Was die ausserfamiliäre Kinderbetreuung betrifft, so hat das Programm ebenfalls für einen reibungsloseren Übergang gesorgt und mehrere Eltern aktiv bei der Anmeldung in Kinderkrippen unterstützt.

«Oh ja, es ist beruhigend in Bezug auf die Schule. Sie kennt jetzt auch die Grenzen, die sie hat. Sie wird nicht machen können, was sie will, sie wird teilen müssen. Oder was der Lehrer sagt, ist etwas anderes als das, was Oma oder die Eltern sagen.» (Familie 3)

Ergebnisse aus der Studie mit Fokus auf dem ökonomischen Aspekt

In der Studie wurden die Kosten für die Begleitung eines Kindes aus einem ähnlichen Umfeld mit und ohne Unterstützung von schritt:weise verglichen. schritt:weise verfolgt einen präventiven Ansatz und greift, bevor sich ungünstige Entwicklungen verfestigen. Nach Abschluss von schritt:weise hat das Kind Anregungen für alle Entwicklungsbereiche erhalten und die Eltern haben ihre Erziehungskompetenzen erweitert. Bei Kindern ohne schritt:weise verfestigen sich ungünstige Entwicklungen eher mit der Konsequenz eines erhöhten Bedarfs an indizierten Maßnahmen. Als Fazit kann festgehalten werden, dass die Teilnahme an schritt:weise den Bedarf an Fördermaßnahmen im ersten Schuljahr signifikant reduziert und folglich die Kosten um den Faktor vier senkt.

AutorInnen: Dr. Lamia Ben Hamida (Hochschule für Technik und Wirtschaft, Neuchâtel), Marie Friedli (Association jurassienne Familles2000), Sarah Cotting (Association jurassienne Familles2000)

Deutsche Kurzversion: Anke Moors (Verein a:primo), Annika Meile (Verein a:primo)